

und die Hühner stärker sind, jagen sie oft die Tauben weg. Die Müllerin lockt sie aber wieder herbei und streut ihnen noch eine Handvoll hin, bis die Schüssel leer ist. Manchmal erlaubt auch die Müllerin ihren Kindern, Gerste in die Hand zu nehmen und den kleinen Hühnchen und den jungen Tauben vorzustreuen; dann rufen die Kinder auch bi, bi, bi, und alles kommt herbeigeflogen und frißt von ihrer Gerste.

Wilhelm Curtman.

96. Mut einer Katze.

Eine Katze spielte einmal mit ihren Jungen in der Frühlingssonne vor einer Stalltüre. Ein großer Habicht schoß aus der Luft herab und ergriff eines der Kätzchen. Die Mutter sprang wütend auf ihn los und wehrte sich für ihr Junges. Der Habicht ließ es fahren, wendete sich aber gegen die große Katze. Der Kampf von beiden Seiten war sehr heftig. Der Habicht behielt durch seinen mächtigen Flügelschlag, durch seinen spitzen Schnabel und seine scharfen Krallen einige Zeit die Oberhand, zerfleischte jämmerlich die alte Katzenmutter und hackte ihr ein Auge aus. Sie verlor aber den Mut nicht, hielt ihren Gegner mit den Krallen fest und durchbiß ihm den rechten Flügel. Nun hatte sie mehr Gewalt über ihn; aber der Habicht war noch immer sehr stark, und der Streit dauerte fort. Die Katze war beinahe erschöpft; durch eine schnelle Wendung raffte sie sich aber nochmals auf und brachte den Habicht unter sich. Siegreich biß sie dem grimmigen Wüterich den Kopf ab; dann lief sie, ohne den Verlust ihres Auges und ihre Wunden zu beachten, zu ihrem übel zugerichteten Kätzchen, leckte ihm die von Blut triefenden Wunden ab, welche die Krallen des Habichts in die Seiten des zarten Tierchens gehauen hatten, und liebte es schnurrend, als wenn nichts vorgefallen wäre.

Aus Sterns Lesebuch.

97. Das Lämmchen.

1. Ein junges Lämmchen, weiß wie Schnee,
Ging einst mit auf die Weide.
Mutwillig sprang es in den Klee
Mit ausgelass'ner Freude.